

Beschreibung neuer Reptilien aus dem Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart.

Von Dr. Franz Werner.

Herr Oberstudienrat Prof. K. LAMPERT hatte die Freundlichkeit, mir eine größere Anzahl interessanter Reptilien aus der ihm unterstehenden Sammlung zur Untersuchung zu übersenden. Von ihnen haben sich einige als noch unbeschrieben erwiesen und es soll hier die Beschreibung gegeben werden:

Gastropyxis orientalis.

Von der häufigen westafrikanischen *G. smaragdina* unterscheidet sich diese erste aus Ostafrika bekannte Art sofort durch die schwach gekielten Schuppen, das Fehlen des dunklen Schläfenstreifens, die Zahl der Temporalia ($2 + 2 + 2$), die größere Zahl der Ventralia (177) und die geringere Zahl der Subcaudalia (120 Paare). Die Internasalia sind ebenso lang wie die Präfrontalia, das Loreale ist dreimal so lang als hoch, das Präoculare steht im Kontakt mit dem Frontale. Neun bis zehn Oberlippenschilder, das 5. und 6. am Auge; fünf oder sechs Unterlippenschilder in Berührung mit den vorderen Kinnschildern.

Länge 1035 mm, Schwanz 353 mm.

Deutsch-Ostafrika.

Die drei nunmehr bekannten Arten unterscheiden sich wie folgt:

1. Temporalia $2 + 2$, Schuppen schwach gekielt, kein dunkler Schläfenstreif *G. orientalis.*
 Temporalia $1 + 2$, Schuppen stark gekielt, ein dunkler Schläfenstreif 2.
2. Ventralia 150—174, Subcaudalia 140—172 . *G. smaragdina.*
 „ 185—191, „ 170—177 . *G. principis.*

Dipsadomorphus reticulatus.

Nächstverwandt *D. pulverulentus*, von ihr durch die nicht verbreiterte Vertebraleschuppenreihe, die Zahl der Temporalia ($1 + 2$), die geringere Zahl der Ventralia (219), sowie die Färbung leicht unterscheidbar. Präoculare 1, Postocularia 2—3, Supralabialia 8,

das 3.—5. am Auge; Sublabialia 4—5 in Berührung mit den vorderen Kinnschildern. Der Schwanz des einzigen bekannten Exemplares ist nicht ganz vollständig (86 Subcaudalpaare), doch scheint auch die Zahl der Subcaudalia geringer zu sein, als bei *pulverulentus* und nicht mehr als 100 zu betragen.

Kopf graubraun oben und auf der Schnauze mit Einschluß der vorderen drei Oberlippenschilder, sowie auf den Postocularen, Temporalen und der oberen Hälfte der beiden letzten Oberlippenschilder. Färbung sonst hellgelbbraun, Haut zwischen den Schuppen grauschwarz, ebenso die Basis der Schuppen. Schwanz dunkelgrau. Die sehr deutlichen Bauchkanten sind schwarz gefärbt, Kehle und vordere Bauchschilder gelblich, nach hinten treten immer deutlichere und breitere dunkelgraue Säume an den Vorderrändern der Bauchschilder auf; auf den Subcaudalen nehmen sie $\frac{3}{4}$ der Breite derselben ein, der Rest ist heller grau.

Totallänge 1280 mm, (Schwanz 270, ursprünglich wahrscheinlich um 20 mm mehr) — Tanga, Deutsch-Ostafrika.

Auch die fünf afrikanischen *Dipsadomorphus*-Arten lassen sich sehr leicht unterscheiden, und zwar auf folgende Weise:

1. Schuppen in 21—25 (meist 23) Reihen, die der Mittelreihe stark quer erweitert, sechseckig, zwei Präocularia (selten eins), Ventralia 265—274, Anale geteilt, Subcaudalia 123—147 Paare; Oberlippenschilder mit schwarzen Hinterrändern *D. Blandingi*.
Schuppen in 17—19 Reihen, Ventralia bis 260, Anale ungeteilt, Subcaudalia bis 124 Paare; Oberlippenschilder nicht schwarz gesäumt 2.
2. Schuppen in 19 Reihen; Temporalia 1 + 2 oder 2 + 2 (oder 3); ein Präoculare, ein Loreale 3.
Schuppen in 17 Reihen; Temporalia 1 + 1; 2 Präocularia, kein Loreale 4.
3. Temporalia 2 + 2 oder 3; Schuppen der Mittelreihe quer erweitert, Ventralia 240—260; Subcaudalia 110—124.

D. pulverulentus.

Temporalia 1 + 2; Schuppen der Mittelreihe nicht erweitert; Ventralia 219; Subcaudalia nicht über 100. *D. reticulatus*.

4. Augen sehr groß, von oben gesehen über dem Rand des Kopfes vorspringend, Subcaudalia weniger als 120; Färbung oben rötlich oder violettbraun *D. brevirostris*.

Augen groß, nicht über den Rand des Kopfes vorspringend, Subcaudalia über 120, Färbung grün . . . *D. viridis*.

Prosymna variabilis.

Nächstverwandt *P. ambigua* Boc., aber Schnauzenrand nicht kantig, sondern abgerundet; Oberseite einfarbig graugrün, Oberlippe, Rostrale (auch oberseits) und Unterseite weiß. Der von oben sichtbare Teil des Rostrale so lang wie sein Abstand vom Frontale, dieses so lang wie breit, so lang wie die Parietalia. Supralabialia 4—6, das 1. und 2., 2. und 3. oder 3. und 4. am Auge; Ventralia 140 bis 143; Subcandalia 19—29 Paare.

Totallänge ♀ 95 mm (Schwanz 8 mm), leg. Hauptmann MERKER; ♂ 122 mm (Schwanz 16 mm), leg. WIDENMANN.

Moschi, Deutsch-Ostafrika.

Cantonophis n. g.

Nächstverwandt *Hydrablades*, *Trachischium* und namentlich *Opisthotropis*, obwohl Hypapophysen an den hinteren Rumpfwirbeln nicht vorhanden sind. Zähne gleichartig; Kopf lang, nicht vom Hals abgesetzt; Auge klein, mit runder Pupille; Präfrontale unpaar; Loreale reicht bis ans Auge; kein Präoculare; Körper rund, Schuppen schwach gekielt, ohne Poren, in 17 Reihen; Schwanz kurz, Subcaudalen zweireihig.

China.

Cantonophis praefrontalis.

Rostrale doppelt so breit wie hoch; Internasalia fast doppelt so lang wie breit, kürzer als das Präfrontale. Frontale ebenso lang wie breit, viel kürzer als die Parietalia, so lang wie sein Abstand vom Rostrale. Loreale länger als hoch, in Kontakt mit Präfrontale. Supraoculare und 2.—4. Supralabiale; Postocularia 2, das untere klein. Supralabialia 9, (das 5. und 6. am Auge) oder 8 (das 4. und 5. am Auge). Temporalia 1 + 1. Schuppen (mit Ausnahme der 3 äußersten Reihen jederseits) schwach gekielt. Vier Sublabialia im Kontakt mit den vorderen Kinnschildern, die etwas länger sind als die hinteren; diese durch eine Schuppe getrennt. Ventralia 140; Anale geteilt; Subcaudalia 54 Paare.

Oberseite hellrotbraun, Unterseite gelblich; Schuppen der äußersten Reihen mit dunkleren Seitenrändern, die miteinander Längslinien bilden. Schuppen der Mittelreihen mit hellen Säumen.

Totallänge 255 mm. Schwanz 51 mm.

Fundort: Canton, China.

Von *Opisthotropis Andersonii*, der unserer Art ziemlich ähnlich ist, unterscheidet sie sich durch die das Auge berührenden

Supralabialia, die Zahl der Temporalia, das Fehlen des Präoculare und den Besitz von 2 Paaren von Kinnschildern.

Rhabdotophis n. g.

Verwandt vielleicht am nächsten der Gattung *Pseudoxyrhopus*, jedoch Oberkieferzähne von vorn nach hinten allmählich an Größe zunehmend (etwa 10—12), der letzte wenig gebogen, sehr kräftig, kegelförmig, von den vorhergehenden durch keinen Zwischenraum getrennt. Vordere Unterkieferzähne etwas verlängert, Kopf nicht vom Hals abgesetzt, kurz; Auge klein, Pupille rund; Körper drehrund; Schuppeu glatt, in 17 Reihen, ohne Poren; Bauchschilder gerundet; Schwanz kurz, Subcaudalia zweireihig. Hypapophysen der hintere Rumpfwirbel vorhanden.

Madagaskar.

Rhabdotophis subcaudalis.

Rostrale doppelt so hoch wie breit, die Länge seines von oben sichtbaren Teiles etwa dreimal im Abstand vom Frontale enthalten. Internasalia kürzer als Präfrontalia, etwas breiter als lang. Frontale wenig länger als breit, länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze, viel kürzer als die Parietalia. Präoculare 1, klein, das Frontale nicht erreichend; Postocularia 2; Temporalia 1 + 2; Supralabialia 7, das 3. und 4. am Auge. Ventralia 167, Anale geteilt, Subcaudalia in 37 Paaren.

Oberseite hellbraun mit dunkelbrauner Zeichnung. Kopf mit einem großen, Supraocularia, Frontale und Parietalia bedeckenden dunklen Flecken von ungefähr rechteckiger Gestalt, dessen Vorderrand, über die Präfrontalia ziehend, etwa — — förmig ist, während der Hinterrand in 4 kurze Zacken ausgeht. Ein dunkles Postocularband geht an der Rumpfseite in eine $3\frac{1}{2}$ Schuppen breite Längsbinde über; auf der Rückenmittelzone drei dunkle Längslinien, die mediane $\frac{1}{2} + 1 + \frac{1}{2}$ Schuppen breit, die seitliche von $\frac{1}{2} + \frac{1}{2}$ Schuppenbreiten; sie sind durch ähnlich breite helle Streifen voneinander und von dem dunklen Seitenband getrennt. Bauchschilder vorn dunkelgrau, hinten weißlich, Kehlschuppen schwarzgrau, weiß gesäumt; Schwanzunterseite milchweiß.

Totallänge 212 mm; Schwanz 30 mm. Das einzige bekannte Exemplar, dem Museum von Herrn H. ROLLE übersandt, ist ein ♂.

Rhadinaea praecornata.

Rostrale breiter als hoch. Internasalia breiter als lang, kürzer als die Präfrontalia; Vorderrand des Frontale breiter als Seitenrand.

Parietalia so lang wie ihr Abstand von den Internasalen. Frontale etwas länger als sein Abstand vom Rostrale. Supralabialia 8, das 4. und 5. am Auge; Präoculare 1, Postocularia 2, Temporalia 1 + 2; Sublabialia 5, in Kontakt mit den vorderen Kinnschildern (bei dem Typ-Exemplare erreicht das 4. links das Kinnschild nicht); vordere Kinnschilder länger als hintere. Schuppen in 19 Reihen; Ventralia 153 (151, 148); Subcaudalia 41 (51, 40) Paare.

Oberseite braun, zum Teil mit schmalen weißen Schuppenrändern, vorn zwei Reihen großer nußbrauner, dunkelgesäumter Flecken (das erste Paar mit dem Vorderrand dicht am Hinterrand des Parietalia), die nach hinten kleiner und undeutlicher werden und schließlich ganz verschwinden; ähnliche kleinere Flecken auch an den Seiten, aber gerade erst in der hinteren Rumpfhälfte deutlicher werdend. Unterseite gelblichweiß, Vorderränder der Ventralen häufig seitlich, selten vollständig dunkel; hintere Ventralia und die Subcaudalia einfarbig hell.

Diese Beschreibung ist von dem größten der drei mir vorliegenden Exemplare (No. 4045, Brasilien, KLUNZINGER 1903) genommen; es ist ein ♀, 575 mm lang (Schwanz 80 mm).

Ein kleineres Exemplar (V. 148, Sc. 40) unterscheidet sich in der Färbung vom vorigen dadurch, daß die Zeichnung, weil auf hellerem Grunde, sich deutlich abhebt, die Flecken relativ größer sind und sowohl die dorsalen als die lateralen nach hinten kleiner und undeutlicher werden. Rostrale etwas höher, Frontale etwas schmaler als beim großen Exemplar. (No. 4050, Brasilien, KLUNZINGER 1903.)

Das jüngste Exemplar (V. 151, Sc. 51) hat links die beiden Postocularia verschmolzen. Frontale länger als Abstand von Schnauzenspitze, Frenale höher als lang (bei den übrigen länger als hoch). Oberseite hellbraun, Flecken schwarzbraun, sehr deutlich, Pileusschilder zum Teil dunkel gerändert. Die Querbinden auf den Ventralen setzen sich bis zur Schwanzbasis fort. Die hinteren Rückenflecken zu Querbinden, die hinteren Seitenflecken zu unregelmäßigen Längsbinden verschmolzen.

Zentralbrasilien.

Stenorhabdium n. g.

Kopf langgestreckt, schmal, Auge klein mit runder (?) Pupille. Oberkiefer lang, mit 7 soliden Zähnen, die mittleren am längsten, doch nicht wesentlich länger als die übrigen. Keine Temporalia;

Schuppen glatt, in 15 Reihen, anscheinend ohne Poren. Körper langgestreckt, zylindrisch, Schwanz kurz; Subcaudalia zweireihig. Penis stachellos.

Ostafrika.

Stenorhabdium temporale.

Rostrale klein, von oben sichtbar. Sutura der Präfrontalia wenigstens 3mal so lang wie die der Internasalia. Frontale 5eckig, viel länger als die Supraocularia. Parietalia lang, so lang wie ihr Abstand von der Schnauzenspitze, in Kontakt mit dem 5. und 6. Supralabiale. Nasale klein; Loreale sehr groß; ein schmales Präoculare, ein Postoculare; 6 Supralabialia, [das 3. u. 4. am Auge; Ventralia 134; Anale ungeteilt; Subcaudalia 28 Paare. — Nahezu einfarbig braun; ein schiefer gelber Fleck von der Schläfe zum Mundwinkel.

Totallänge 190 mm, Schwanz 25 mm.

(No. 3204; Stud. SCHWARZKOPF 1905).

Trotzdem das Exemplar ziemlich eingetrocknet ist, was die Untersuchung bedeutend erschwerte, so glaube ich mich nicht zu irren, wenn ich die Schlange als noch unbeschrieben hier vorführe.

Typhlops microcephalus.

Madagaskar (ROLLE 1905).

Schwarz, Kopfschilder fein gelblich gerändert, Rostrale rundherum und Nasalia hinten mit breitem gelben Rand; Oberlippe und Kehle gelb; einzelne Schuppen in der ventralen Mittellinie in der vorderen Körperhälfte ebenfalls gelblich; diese gelben Schuppen werden nach hinten immer zahlreicher, zum Teil zusammenhängend dann auch die angrenzenden Schuppen gelb und schließlich bildet sich ein nach hinten immer breiter werdendes, im hintersten Teile des Rumpfes und auf dem Schwanz die ganze Unterseite bedeckendes gelbes breites Längsband aus.

Schwanz länger als breit, mit Endstachel. Kopf schmaler als Rumpfdurchmesser, welcher von der ein wenig eingeschnürten Halsgegend bis zum Schwanz immer mehr, wenn auch nicht bedeutend, zunimmt. Schnauze vorspringend, stumpf; Präoculare weniger breit als Oculare; Nasenloch unterständig, aber dicht am Rande der Schnauze. Die Sutura des Nasale geht vom 2. der 4 Supralabialia aus und reicht nicht über das Nasenloch hinaus. Kein Suboculare Auge deutlich. Durchmesser 39mal in der Totallänge enthalten. 20 Schuppen rund um die Körpermitte.

Totallänge 235 mm.

Die acht aus Madagaskar bekannten *Typhlops*-Arten lassen sich auf folgende Weise unterscheiden:

1. Schuppen in 24—26 Längsreihen 2.
Schuppen in 20—22 Längsreihen 4.

2. Augen vollständig verborgen; Nasenlöcher lateral

T. madagascariensis BTTGR.

Augen sichtbar; Nasenlöcher auf der Unterseite der Schnauze 3.

3. Schuppen in 26 Reihen; Durchmesser 39mal in der Totallänge *T. decorsei* Mocq.
Schuppen in 24 Reihen; Durchmesser 42—55mal in der Totallänge *T. mucronatus* BTTGR.

4. Schnauze scharfkantig; Durchmesser 52—78mal in der Totallänge 5.

Schnauze stumpfkantig oder abgerundet; Durchmesser 39—55mal in der Totallänge 6.

5. Auge deutlich; Durchmesser 52—68mal in der Totallänge

T. arenarius GRAND.

Auge nicht unterscheidbar; Durchmesser 71—78mal in der Totallänge *T. Grandidieri* Mocq.

6. Pigmentlos; Schnauze stumpfkantig *T. Boettgeri* BLNGR.

Dunkel gefärbt; Schnauze abgerundet 7.

7. Nasenlöcher seitlich; Körper nach hinten nicht verbreitert, unterseits nicht gelb *T. braminus* DAUD.

Nasenlöcher auf der Unterseite der Schnauze; Körper nach hinten verbreitert, unterseits vor und hinter der Kloakenspalte breit gelb *T. microcephalus* WERN.

. *Glauconia Merkeri*.

Moschi, Deutsch-Ostafrika (leg. HPTM. MERKER).

Verwandt *G. emini* GTHR. Schnauze abgerundet; Supraocularia groß, fast doppelt so breit wie lang; hinter jedem zwei große, quer erweiterte Schildchen. Rostrale groß, wenigstens doppelt so breit wie ein Nasale, über die Verbindungslinie der Augen nach hinten hinausragend. Nasale vollständig geteilt; Oculare zwischen zwei Labialen den Oberlippenrand erreichend. Färbung schwarz. Durchmesser 80—87mal, Schwanzlänge $11\frac{1}{2}$ — $13\frac{1}{2}$ mal in der Totallänge (160—175 mm) enthalten.

Lygosoma (Keneuxia) dubium.

Entfernung der Schnauzenspitze vom Vorderbeinansatz etwas geringer als die des letzteren vom Hinterbein. Augendurchmesser

gleich dem Abstand des Auges vom Rostrale. Supranasalia in Kontakt. Frontonasale breiter als lang; Präfrontalia in Kontakt; Frontale lang, schmal, mehr als doppelt so lang wie vorn breit, länger als Interparietale und Frontoparietalia zusammen; diese drei Schilder deutlich unterscheidbar. Parietalia voneinander getrennt; ein Paar Nuchalia, am Hinterrand gestreift. Ohröffnung klein, vom Augenhinterrand fast um die Schnauzenlänge entfernt, oval, ohne vorspringende Schüppchen am Vorderrande; 5. und 6. Supralabiale unter dem Auge; 6 Supraciliaria. Schuppen in 28 Reihen, die dorsalen mit drei starken Kielen, die caudalen 3—4kielig, die ventralen 10 glatt. Vierte Zehe mit 16 glatten Lamellen unterseits; 3. Zehe wenig kürzer als 4., 5. wenig kürzer als 1.

Oberseite olivenbraun, mit schmalen, unregelmäßigen, dunklen Querbinden (mit Einschluß der vorderen undeutlichen bis oberhalb der Klockenspalte 12); Querbinden des Schwanzes sehr schief; die dorsalen Querbinden hinten undeutlich bläulichweiß begrenzt. Unterseite grünlichgrau.

Totallänge 248 mm, Schwanz 138 mm. Kopf 22 mm lang, 17 breit; Vorderbein 32, Hinterbein 41 mm.

„Yokohama“ (Direktor MAYER 1897); No. 3651.

Diese mit *L. (K.) vittatum* GRAY zunächst verwandte, aber schon in der Färbung vollkommen verschiedene stattliche Art ist bis jetzt von Japan nicht bekannt gewesen und in STEJNEGER'S „Herpetology of Japan“ ist nichts Ähnliches beschrieben oder erwähnt. Wenn man aber auch zugeben muß, daß es verwunderlich ist, daß in einem zoologisch so gut durchforschten Lande, wie es Japan jetzt ist, gerade ein so großes *Lygosoma* bisher unentdeckt bleiben konnte, so können wir doch auch wieder nicht sagen, woher es sonst stammen könnte, da es auch von den übrigen bekannten Keneuxien sehr verschieden ist.

Lygosoma (Liolepisma) Buchneri.

Rostrale mit Frontonasale eine breite Sutura bildend; dieses stößt hinten an die vordere Spitze des Frontale; von den 4 Supraocularen ist das 1. und 2. in Kontakt mit dem Frontale; 7 Supraciliaria; Frontoparietalia und Interparietale getrennt; Parietale hinter diesem in Kontakt; ein Paar kurze Nuchalia. Nasenloch in einem ungeteilten Nasale, das unten in seiner ganzen Länge an das 1. Supralabiale, oben an das Frontonasale angrenzt. Keine Supranasalia; 4 Supralabialia vor dem breiten Suboculare. Augendurch-

messer etwas kürzer als Schnauzenlänge und auch als die Entfernung des Augenhinterrandes von der Ohröffnung; diese klein, vertikal elliptisch; — Rückenschuppen glatt; kleiner als die ventralen; 36 Schuppen um die Rumpfmittle; 4. Zehe mit 11 glatten Lamellen unterseits; ein wenig länger als die 3., 5. etwas länger als 1.

Dunkelbraun, mit dunkler Längsbinde über die Schläfe. Längsreihen kleiner, dunkler Flecken auf dem Rücken. Seiten mit feinen dunklen Längslinien (Schuppen weißlich, dunkel gerändert); Kehle grau, Bauch ölgrün.

Totallänge 122 mm, Schwanz 72, Kopflänge 12,5, Kopfbreite 7, Vorderbein 15, Hinterbein 18 mm.

Kamerun, (HAAS, X. 1905.)

Diese Art, die ich mir nach Herrn Dr. BUCHNER zu benennen erlaube, scheint mir keiner der westafrikanischen Lygosomen näher zu stehen und unterscheidet sich namentlich durch die hohe Zahl von Schuppenreihen von allen glattschuppigen Arten.

Lygosoma (Lirolepisma) carolinarum.

Verwandt *L. (L.) noctua*. Entfernung von Schnauzenspitze und Vorderbein $1\frac{1}{4}$ mal in der von Vorder- und Hinterbein enthalten. Frontonasale breiter als lang, mit dem Rostrale eine lange gerade, mit dem Frontale eine äußerst kurze Sutura bildend; 1. Supraoculare das längste (das 4. fast ebenso lang), das 2. das breiteste (das 3. fast ebenso lang), im ganzen 4, das 2. und 3. in Kontakt mit dem Frontale; Frontoparietalia verschmolzen; Parietalia bilden eine lange Sutura; 2 Paar Nuchalia, 5. Supralabiale unter dem Auge. Das Hinterbein reicht mit der Spitze der 4. Zehe bis zum Handgelenk. 16 Subdigitallamellen. Schuppen glatt, in 28 Reihen.

Oberseite metallischbraun, mit Ausnahme eines medianen, 2 halbe Schuppenbreiten einnehmenden Streifens dicht schwarz marmoriert. Kopf und Rumpfsseiten dicht schwarz punktiert, so daß an den letzteren eine schwarze Zickzacklängsbinde mit weißen Punkten entsteht. Unterlippe schwarz gefleckt. Das helle Rückenband geht auf dem Kopf in eine schmale gelbe Mittellinie über. Gliedmaßen dunkel gefleckt. Unterseite grünlichgelb. Schwanz oben braun, dunkel punktiert, seitlich und unten wie der Rumpf.

Totallänge 98 mm, Schwanz 54 mm; Vorderbein 13, Hinterbein 16 mm.

West-Carolinen, (SENFF 1905). No. 4177.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Franz Josef Maria

Artikel/Article: [Beschreibung neuer Reptilien aus dem Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart. 55-63](#)